



Informationen für Freunde und Förderer

Frühjahr 2017

Kulturgüterschutz in Jordanien

Seit dem 1. Januar 2017 ist Dr. Jutta Häser nach einer dreijährigen Forschungsphase am BAI in Wuppertal wieder an das Deutsche Evangelische Institut für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes (DEIAHL) in Amman gewechselt. Diesmal jedoch nicht als Direktorin, sondern in einem Projekt zum Kulturgüterschutz in Jordanien. In diesem Kooperationsprojekt zwischen dem jordanischen Antikendienst und dem DEIAHL, das im Rahmen der Förderinitiative „Patrimoines“ von der Gerda Henkel Stiftung finanziert wird, geht es um die Bestandsaufnahme der Museumsinventare in Jordanien. Als Pilotprojekt wurde das Jordan Archaeological Museum (JAM) auf der Zitadelle in Amman ausgewählt. Dieses umfasst jegliche Art von Objekten (Steingeräte, Keramikgefäße, Glasobjekte, Metallgeräte etc.), die in Jordanien gefunden wurden, und aus allen Perioden, d. h. von der Steinzeit bis in osmanische Zeit. Damit eignet es sich hervorragend als Ausgangspunkt für die folgenden Aufgabenstellungen:

- ◆ Erstellung einer Datenbank zur Museumsverwaltung und als Forschungsinstrument
- ◆ Foto- und 3D-Dokumentation der archäologischen Objekte des JAM
- ◆ Registrierung und Beschreibung der archäologischen Objekte des JAM
- ◆ Restaurierung ausgewählter archäologischer Objekte
- ◆ Management der Lager und Einrichtung einer Restaurierungswerkstatt
- ◆ Erarbeitung eines Notfallplanes bei Gefährdungen durch Naturkatastrophen und kriegerische Auseinandersetzungen
- ◆ Training der Mitarbeiter des DoA.

In den ersten drei Monaten wurden alle Daten gesammelt, die bereits für das Museumsinventar vorliegen, d. h.



Ein Teil der ca. 7000-8000 Funde im Hauptlager

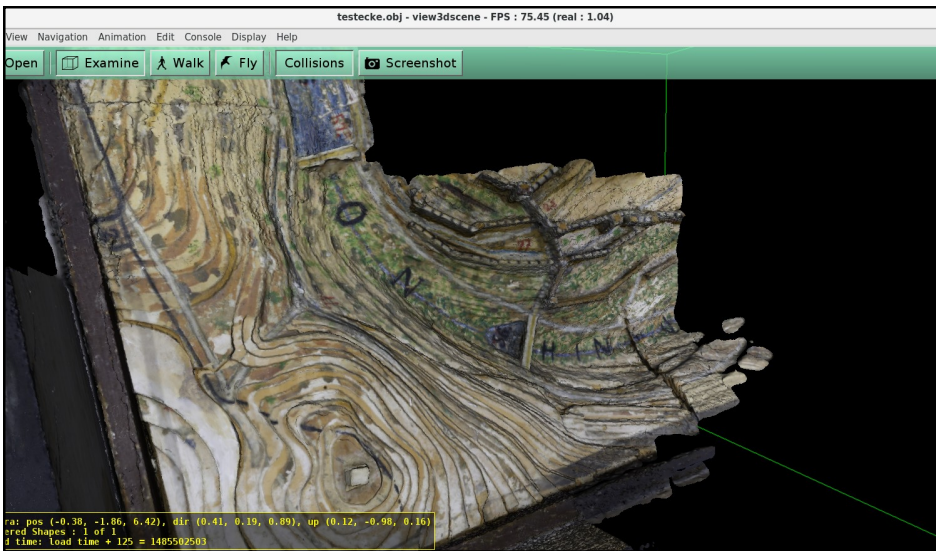
Inventarbücher, diverse Listen, Leihscheine etc. Ein Informatiker hat nach Vorgaben der Archäologen begonnen, eine Datenbank aufzubauen. Die ersten Objekte wurden nach dem angestrebten System bestimmt, um so

die neue Datenbank testen zu können. Bei diesen Arbeiten wird Jutta Häser von einem jordanischen Archäologen, der über das Projekt als Assistent angestellt ist, sowie von den Museumsmitarbeitern unterstützt. Um die Funde jedoch nicht nur zu registrieren, sondern auch fachgerecht lagern zu können, wurden die vorhandenen Lagerräume vollständig ausgeräumt. In den nächsten Monaten werden diese renoviert und neu ausgestattet.

Das Projekt ist auf vier Jahre ausgelegt, sodass alle Arbeitsschritte auf ihre Durchführbarkeit und Nachhaltigkeit geprüft werden können. Dies ist im Hinblick auf die geplante Anwendung dieser Arbeitsvorgaben auf alle weiteren Museen in Jordanien, die dem Antikendienst unterstehen, besonders wichtig. ■



Dr. Jutta Häser mit dem Museums-Team



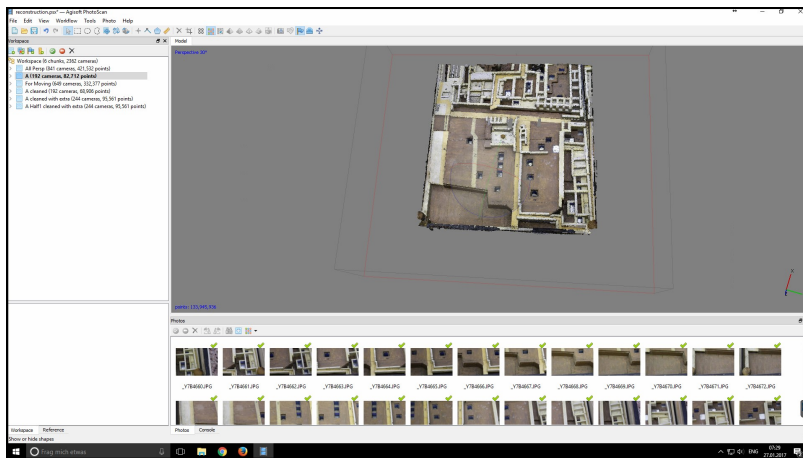
Ein Teil des Jerusalemmodells (das südwestliche Hinnomtal)

Digitale Datensicherung

Um die beiden im DEI befindlichen Holz-/Papier-Modelle aus der Hand des ersten Archäologen und Stadtplaners Jerusalems, Conrad Schick, dauerhaft zu konservieren und für Forscher weltweit verfügbar zu machen, wurden von September bis November 2016 durch Bernard Beitz digitale 3D-Kopien bei-

der Modelle erstellt. Dabei wurden mithilfe des als ‚Structure from Motion‘ bekannten Verfahrens, das in der Vergangenheit bereits an Tall-Ziraa-Funden im BAI getestet worden war, Fotos aus verschiedenen Perspektiven zu einem dreidimensionalen Abbild rekonstruiert. Da die Modelle eine verhältnismäßig komplexe Geometrie mit tiefen Löchern und Über-

hängen aufweisen, werden die digitalen Kopien nun noch mit allen fehlenden Details angereichert, um ein optimales Ergebnis zu erhalten. ■



Arbeit an einem Ausschnitt des Bereichs südlich der Grabeskirche

Sommerfeste und Personalwechsel

Wie in jedem Jahr wurde am 2. September, am Beginn des neuen akademischen Jahres, ein Empfang im Garten des DEI Jerusalem organisiert. Es kamen deutlich mehr als 150 Gäste unterschiedlicher Nationen, was unbestritten einen Besucherrekord darstellt. Insbesondere haben wir uns über die rege Teilnahme der israelischen, palästinensischen und internationalen Kollegen gefreut. Das Sommerfest ist ein erfreulicher Anlass, Mitarbeiter verschiedener Organisationen und Einrichtungen (z.B. unserer archä-

ologischer Nachbarinstitutionen, der Universitäten in Israel und Palästina sowie der verschiedenen deutschen Organisationen in Israel) zu treffen und sich auszutauschen.

Kurz darauf fand am 8. September das Sommerfest des DEI Amman statt. Auch hier nahmen Gäste aus Wissenschaft, Kultur, Politik und Kirche am Fest teil. Zugleich war es auch die Verabschiedungsfeier von Dr. Frauke Kenkel; ihre Nachfolge als Leiterin des Instituts trat am 15. Oktober Dr. Katharina Schmidt an. ■

Wissenschaftszentrum Jerusalem

Am 12. Januar prüfte Herr Krause im Auftrag der EKD die Planungen des DEI hinsichtlich der geplanten sachlichen Arbeit, der baulichen Umsetzung und der beabsichtigten Organisation des Wissenschaftszentrums. Die von ihm und den zuständigen Stellen der EKD zurückgemeldeten Reaktionen waren positiv.

Prof. Dieter Vieweger nahm im Herbst 2016 zweimal an einem Treffen mit dem für die Beauftragung mit dem Bau des Wissenschaftsforums vorgesehenen Architektenbüro teil. Sowohl vor Ort am DEI als auch beim beauftragten Architekturbüro in Zuba erläuterte er die im Januar 2016 mit der EKD abgesprochenen Raumwünsche des DEI.

Die Antragstellung zur finanziellen Unterstützung des Vorhabens beim Auswärtigen Amt übernahm Oberkirchenrat Martin Pühn. ■



Wechsel nach Jerusalem

Das DEIAHL hat einen neuen Mitarbeiter: Seit April leitet Dominik Pioch, der in Wuppertal und Bonn Theologie studiert hat und bereits die letzten drei Jahre Hilfskraft im BAI war, als wissenschaftlicher Mitarbeiter das Sekretariat in Jerusalem und übernimmt damit die Stelle von Julia Serr. Nebenbei arbeitet er an einer Dissertation über den Zwölfertkreis und die Anfänge der Kirche in den Darstellungen des Neuen Testaments und der frühen patristischen Literatur. ■

Biblisch-Archäologisches Institut
Bergische Universität Wuppertal
Campus Freudenberg
Rainer-Gruenter-Str. 21
42097 Wuppertal

Dieser Freundesbrief und viele weitere Infos auch auf www.bai-wuppertal.de